

## **Gemeinsame Erklärung der Chemie-Sozialpartner in Baden-Württemberg zur Ausbildungsplatzsituation 2007**

Vertreter des Arbeitgeberverbandes Chemie Baden-Württemberg e. V. (agvChemie) und der Industriegewerkschaft Bergbau Chemie Energie, Landesbezirk Baden-Württemberg (IG BCE) trafen sich am 07. November 2007 in Baden-Baden anlässlich der diesjährigen Sitzung des Runden Tisches für Ausbildungs- und Arbeitsmarktfragen. Diskutiert und abgestimmt wurden die Situation auf dem Ausbildungsmarkt sowie Möglichkeiten, die Chemie-Unternehmen in Ausbildungsfragen zu unterstützen.

Die Chemische Industrie in Baden-Württemberg hat ihr Angebot an neuen Ausbildungsplätzen 2007 nochmals deutlich erhöht. 1063 Stellen bedeuten gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 3,3 Prozent. Damit wurde die Verpflichtung aus dem Tarifvertrag "Zukunft durch Ausbildung" übererfüllt. Anstelle der dort vereinbarten 7,0 Prozent mehr Ausbildungsplätze von 2004 bis 2007 haben die Chemie-Unternehmen in Baden-Württemberg eine Steigerung von 12,0 Prozent erreicht. Die Zahl der ausbildenden Unternehmen erhöhte sich im selben Zeitraum von 141 auf 160.

Bezogen auf alle Ausbildungsjahre werden in diesem Jahr 3.153 Auszubildende ausgebildet. Dabei bilden sämtliche Unternehmen mit mehr als 500 Beschäftigten aus. Die entsprechende Quote bei den Unternehmen mit 250 bis 499 Mitarbeitern liegt bei 95 Prozent, bei Unternehmen mit 100 bis 249 Mitarbeitern bei 80 Prozent.

Positiv ist die Entwicklung auch in Bezug auf die Ausbildungsquote. Diese konnte von 3,7 Prozent im Jahr 2002 auf inzwischen 4,3 Prozent gesteigert werden. Überdurchschnittlich hoch ist die Quote mit 4,7 Prozent bei den Unternehmen mit mehr als 500 Beschäftigten.

Die Chemie-Tarifpartner in Baden-Württemberg zeigten sich mit diesen Ergebnissen ausgesprochen zufrieden. Die Unternehmen haben erhebliche finanzielle und organisatorische Anstrengungen unternommen, diese Ziele zu erreichen. Sie haben damit auch gezeigt, dass sie zu ihrer gesellschaftlichen Verantwortung stehen.

Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung messen Vertreter von Arbeitgeber- und Gewerkschaftsseite der weiteren Förderung der betrieblichen Ausbildung einen hohen Stellenwert ein. In diesem Zusammenhang wurden insbesondere geeignete Maßnahmen diskutiert, um die Unternehmen im Ausbildungsmarketing zu unterstützen und das naturwissenschaftliche Interesse von Kindern zu fördern.

Die Chemie-Sozialpartner in Baden-Württemberg wollen außerdem geeignete Aktivitäten verstärken oder ggfs. neu ergreifen, um die Ausbildungsfähigkeit der Jugendlichen zu verbessern. Weiterhin Ziel wird es auch sein, derzeit noch nicht ausbildende Unternehmen für den Start einer betrieblichen Ausbildung zu motivieren.